

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 40 Ph. J. Spener an A. H. Francke 09.08.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

40. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 09. August 1692

Inhalt

Franz von Meinders plädiert für Verbrennung des Titelblatts der Eigentlichen Nachricht und will Franckes Entdeckung der Bosheit lesen. Albrecht Christian Rotth soll wegen seines Eilfertigen Bedenkens vernommen werden. Andreas Luppius soll der Buchhandel untersagt werden. – Hat den Aufsatz vom Gebrauch des Gesetzes und Evangelii noch nicht gelesen. – Bartholomäus Meyer aus Wolfenbüttel ist zu Gast.

Überlieferung

A: AFSt/H A 125: 15

D: Kramer, Beiträge, 246; Tholuck 2, 1

Göttliche gnade, friede, liecht, rath und sieg in Christo Jesu!

In demselben hertzlich geliebter Bruder u. Herr.

Ich habe auff gestrigen empfang¹ sobald heut bey Herrn geh[einem] Rath von Meinders² auffgewartet, und wie davor halte, denselben sehr wol an-
 5 getroffen: Über die getruckte brieffe wegen der ecstatarum³ eifferte er sehr, und beehrte derselbe solte sobald mit einem unterthänigen memorial einkommen, und sich dieses falsi wegen beschwehren, mit versicherung, daß nachtrückliche andung erfolgen solle, und mag wol die resolution dahin
 10 gehen, das das scriptum, auff wenigste der titul, durch den scharffrichter verbrannt werde.⁴ Die antwort⁵ habe ich ihm auch gezeigt, dann es sich nicht anders schicken wollen, darmit man sich seiner nicht entziehe; solche will er nun lesen, und alßdann was er das rathsamste achte mir sagen. Daher sich vor seiner resolution nichts wol thun laßen wird.

Ich habe ihm auch von Herrn Rothen⁶ gesagt, was geliebter Bruder mir
 15 geschrieben⁷, so er auch sehr ungeru gehört, und bezeuget, das es wider den Churfürstlichen] befehl streite, da dem ministerio befohlen worden, wo sie

¹ Empfang des Briefes von Francke vom 6.8.1692 (Brief Nr. 38).

² Franz von Meinders (s. Brief Nr. 22, Anm. 26).

³ Eigentliche Nachricht (s. Brief Nr. 38, Anm. 42).

⁴ Francke plädierte gegen eine Verbrennung des Titelblattes und sandte am 16.8.1692 zusammen mit der endgültigen Fassung der Entdeckung der Bosheit (s. Brief Nr. 38, Anm. 46) ein Memorial, in dem er um Veröffentlichung dieser Gegenschrift bat (s. Brief Nr. 42, Z. 2–22).

⁵ Erster Entwurf Franckes zu seiner Entdeckung der Bosheit, den er Spener zur Durchsicht und Korrektur am 6.8.1692 zugesandt hatte (s. Brief Nr. 38, Z. 63f und Anm. 46). Die Zusendung der zweiten Fassung an Spener datiert wie der vorliegende Brief vom 9.8.1692 (vgl. Brief Nr. 39, Z. 2–10).

⁶ Albrecht Christian Rotth (s. Brief Nr. 36, Anm. 12).

⁷ S. Brief Nr. 38, Z. 8–15.

gegen Herrn D. Breithaupt⁸ oder andere so man pietisten nennen wolte etwas erhebliches hätten, solches hieher zu berichten, da also der modus nicht solle sein, in öffentlichen schrifften jemand anzugreifen.⁹ Sagte also, das er in dem rath davon reden wolte, ob vielleicht so bald eine inhibition oder etwas anders decretirt werden möchte.¹⁰ Dieses glaube ich, wo Herrn Rothen scriptum gedruckt wird, das es ihm schwehrlich also hingehn werde. So wird auch wegen Luppj¹¹ verordnung nach Halle ergehn, und solche hindernus weggeräumt werden.¹² Was aber das memorial¹³ anlangt, hat er begehrt, ich möchte es noch solange bey mir behalten, biß etwa Herr CammerRath Kraut¹⁴ hieher schreiben, und wie ers befunden hätte, berichten möchte.

Den aufsatz von gebrauch des gesetzes und Evangelij¹⁵ kan ich noch nicht senden, sondern muß ihn noch mit mehr bedacht etliche mal überlesen. War deswegen sicher weil nicht meinte eine eil zu sein, es auch Herrn M. Schaden¹⁶ noch nicht communiciret hatte. Doch will's geliebt es Gott anfangs nechster woche senden. Der Herr laße es eine gesegnete arbeit sein. Was von Gotha geschrieben worden¹⁷, davor dancke ich auch dem Herrn hertzlich. Er laße sein nahmen aller orten groß u. herrlich werden. Im übrigen ist Herr Meyer von Wolfenbüttel¹⁸ jetzo alhier, und werden wir seiner annoch geliebt

⁸ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

⁹ Bereits am 8.10.1691 war an die Regierungen von Magdeburg und Halberstadt reskribiert worden, den Geistlichen das Predigen gegen die sog. Pietisten zu verbieten (GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 130, 1691–1762, Bl. 254 und 253 [Entwurf]; Archiv der Marktgemeinde A III Tit. A 6, 7f. 51 f [Abschrift]). Dieses Reskript war unter Nennung der Namen von Rotth, Christoph Schrader (s. Brief Nr. 30, Anm. 14) und Wolfgang Melchior Stisser (s. Brief Nr. 81, Anm. 10) am 8.1.1692 erneuert worden (GStA PK, aaO, Bl. 252 [Entwurf]). In einem weiteren Reskript vom 30.1.1692 war gefordert worden, „Beweise“ gegen die sog. Pietisten nach Berlin einzusenden (GStA PK, aaO, Bl. 257/265; Archiv der Marktgemeinde, aaO, 27f/37).

¹⁰ Ein entsprechendes Reskript Friedrichs III. (I.) von Brandenburg (s. Brief Nr. 18, Anm. 11) datiert bereits vom 9.8.1692: Der Befehl, gegen Francke und Breithaupt nichts zu schreiben, wird eindringlich betont; zudem wird eine Vernehmung Rotths angeordnet (AFSt/H D 92: 1–4; A 108: 1 [Abschrift]). Tatsächlich wurde Rotth am 18.8. zu einer Vernehmung in das Konsistorium zum 22.8.1692 zitiert (AFSt/H D 92: 5; A 108: 2 [Abschrift]). – Rotth selbst erklärte am 9.9.1692, daß es ein Verbot, gegen die Pietisten zu schreiben, vor dem 9.8.1692 nicht gegeben habe (Rotth an den Kurfürsten, 9.9.1692, AFSt/H A 108: 6 [Abschrift]).

¹¹ Andreas Luppj (s. Brief Nr. 32, Anm. 9).

¹² Ein kurfürstliches Reskript an die Regierung, Luppj die Einfuhr und den Verkauf von Büchern zu untersagen, erging ebenfalls bereits am 9.8.1692 (GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 129, 1690–1700, Bl. 188; vgl. Brief Nr. 39, Z. 38–40).

¹³ Nicht überliefert. Vermutlich handelt es sich um das Memorial wegen Christian Nicolai (s. Brief Nr. 34, Anm. 3), auf das wohl am 13.8.1692 reskribiert wurde (s. Brief Nr. 41, Z. 3–5).

¹⁴ Christian Friedrich von Kraut (s. Brief Nr. 13, Anm. 4).

¹⁵ Diesen hatte Francke Spener zwischen dem 23.7. und 2.8.1692 zur Durchsicht zugeschickt (vgl. Briefe Nr. 37, Z. 22–24 und Anm. 18 und Nr. 43, Anm. 1).

¹⁶ Johann Caspar Schade (s. Brief Nr. 19, Anm. 12).

¹⁷ S. Brief Nr. 38, Z. 30–43.

¹⁸ Bartholomäus Meyer (s. Brief Nr. 7, Anm. 17).

- 35 es Gott einige tage genießen. Welcher mir in dem einen lieben groß empfehlet. Der Herr laße es nicht ohne frucht bleiben. In deßen treue und güte schließlich von treuem hertzen empfehlende verbleibe
 Meines wehrtesten Bruders zu gebet u. liebe williger
 Ph[ilipp] J[acob] Spener D. Mppria
- 40 Berlin den 9. Aug. 1692.

Herrn D. Breithaupten grüße ich hertzlich, wie auch andre liebe freunde, sodan meinen Sohn¹⁹. Meine Frau²⁰ grüßet auch liebreich.

Herrn Herrn M. August Hermann Francken Linguarum Graecae et Hebr[aeae] professori] publico zu Halle, und der Glauchischen gemeinde pastori.

- 45 Glauche vor Halle
Franco

35f | Welcher ... empfehlet. |.

¹⁹ Christian Maximilian Spener (s. Brief Nr. 21, Anm. 8), der am 19.7.1692 nach Merseburg gereist war (s. Brief Nr. 32, Z. 99–101; Wilhelm Ludwig [s. Brief Nr. 16, Anm. 7] hielt sich bereits in Berlin auf [vgl. W.L. Spener an Francke, Berlin, 23.7.1692, AFSt/H C 146: 7]).

²⁰ Susanne Spener (s. Brief Nr. 15, Anm. 16).